

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 152.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 23. Dezember.

Inserationsgebühr für die 3<sup>te</sup> Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Am t l i c h e s. N a g o l d.

### Wahl von Abgeordneten zum deutschen Reichstag betreffend.

Für diese Wahl, welche nach Kaiserlicher Verordnung vom 23. v. Mts. am

Mittwoch den 10. Januar 1877 vorzunehmen ist, und in allen Wahllocafen Vormittags 10 Uhr beginnt und Abends 6 Uhr schließt, bildet das Königreich Württemberg 17. Wahlkreise.

Der VII. Wahlkreis besteht aus den Oberämtern Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg.

Wahlbezirke sind es im Oberamt Calw 20, Nr. 1 bis 20, Herrenberg 27, Nr. 21 bis 47, Nagold 38, Nr. 48 bis 85 und Neuenbürg 34, Nr. 86 bis 119.

Als Wahl-Commissair für diesen Kreis ist bestellt: Oberamtmann Doll in Calw.

Im Oberamtsbezirk Nagold sind es 38 Wahlbezirke und bildet jede politische Gemeinde für sich einen Wahlbezirk.

Als Abstimmungslocal in den einzelnen Abstimmungsbezirken ist das Rathszimmer bestimmt.

Die Ziffern dieser 38 Wahlbezirke, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter werden, wie folgt, bekannt gemacht.

Ziffer:	Gemeinde, resp. Wahlbezirk.	Wahlvorstand.	Stellvertreter.
48	Nagold.	Stadtschultheiß Engel.	Rechts-Anwalt Hohnenberger.
49	Altenstaig Stadt.	Stadtschultheiß Richter.	Kaufmann E. Henßler.
50	Altenstaig Dorf.	Gemeindepfleger Bürklen.	Gemeinderath Georg Kalmbach.
51	Reisingen.	Schultheiß Krauß.	Gemeinderath Günther.
52	Berneck.	Gemeinderath Siejan Graf.	Stadtpfleger Steimle.
53	Beuren.	Schultheiß Seeger.	Gemeindepfleger Schaidle.
54	Böfingen.	Schultheiß Koch.	Adam Koch, Gemeinderath.
55	Ebershardt.	Schultheiß Rothfuß.	Gemeinderath Rau.
56	Ebhausen.	Gemeinderath Kleiner.	Gemeindepfleger Schötle.
57	Effringen.	Schultheiß Herrmann.	Gemeinderath Weik.
58	Egenhausen.	Gemeinderath Friedrich Koch.	Kaufmann Schweifer.
59	Emmingen.	Gemeinderath Johannes Martini.	Gemeindepfleger Renz.
60	Enzthal.	Schultheiß Klaber.	Gemeindepfleger Gulde.
61	Etimmansweiler.	Schultheiß Koller.	Gemeinderath Kübler.
62	Fünfsbronn.	Gemeinderath Conrad Schaidle.	Gemeindepfleger Kalmbach.
63	Garrweiler.	Schultheiß Adrion.	Gemeindepfleger Gurrbach.
64	Gaugenwald.	Jg. Michael Schaidle, Gemeinderath.	Gemeindepfleger Dürr.
65	Güttlingen.	Rathsschreiber Widmann.	Gemeindepfleger Müller.
66	Haiterbach mit Alt Ruifra.	Stadtpfleger Helber.	Gemeinderath Georg Gutkunst.
67	Jelshausen.	Schultheiß Naufer.	Gemeinderath Fr. Holzäpfel.
68	Kindersbach.	Schultheiß Köhler.	Gemeindepfleger Dürr.
69	Oberschwandorf.	Schultheiß Bürkle.	Gemeinderath Bechtoldt.
70	Oberthalheim.	Schultheiß Schmider.	Gemeindepfleger Klint.
71	Pfiondorf.	Gemeindepfleger Renz.	Gemeinderath Johs. Fehle.
72	Rohrdorf.	Marlus Luz, Gemeinderath.	Gemeinderath C. Seeger.
73	Rothfelden.	Schultheiß Braun.	Gemeinderath G. Bühler.
74	Schietingen.	Schultheiß Luz.	Gemeindepfleger Kauschenberger.
75	Schönbronn.	Gemeindepfleger Ziegler.	Gemeinderath Braun.
76	Simmersfeld.	Schultheiß Waidelich.	Gemeinderath M. Reule.
77	Spielberg.	Schultheiß Theurer.	Gemeinderath Rueff.
78	Sulz.	Schultheiß Gärtner.	M. Prof., Gemeinderath.
79	Ueberberg.	Schultheiß Landherr.	Gemeinderath Kalmbach.
80	Unterschwandorf.	Schultheiß Kehl.	Gemeindepfleger Häußler.
81	Unterthalheim.	Gemeindepfleger Schermann.	Stiftungspfleger Luz.
82	Walddorf m. Monhardt.	Schultheiß Gänkle.	M. Beutler, Gemeindepfleger.
83	Warth.	Schultheiß Dürr.	M. Dürr, Hirschwirth.
84	Wenden.	Schultheiß Großmann.	Gemeindepfleger Walz.
85	Wiltberg.	Stadtschultheiß Seeger.	Stadtpfleger Geiger.

Die Ermittlung des Wahl-Ergebnisses findet vorschriftgemäß am 14. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause in Calw statt, wobei der Zutritt jedem Wähler offen steht.

Die Wahlvorsteher der einzelnen Wahlbezirke sind aufgefordert, und wird denselben besonders eingeschärft, die Wahl-Protocolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken (Wählerliste, Gegenliste, den nach § 20 des Reglements besonders beigehefteten Stimmzetteln) nach der Wahl ungefäulmt und mit thunlichster Beschleunigung dem Wahl-Commissair, Oberamtmann Doll in Calw, unmittelbar einzusenden.

Die Wahl-Vorsteher und ihre Stellvertreter sind, sofern sie nicht bereits für den öffentlichen Dienst verpflichtet sind, auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten, insbesondere auf die sorgfältigste Sicherung der Stimmzettel durch die betreffenden Ortsvorsteher mittelst Abnahme des Handgelübdes an Eidesstatt zu verpflichten und ist eine Urkunde hierüber dem Wahl-Protocoll beizulegen.

Nicht der Wahl-Vorsteher allein, sondern der Wahl-Vorstand (Wahlvorsteher, Protocollführer und die Beisitzer) haben sich vor dem Beginn der Abstimmung davon zu überzeugen, daß die Wahl-Urne leer ist.

Wenn und soweit Mitglieder des Wahl-Vorstands als solche schon bei früheren Reichstags-Abgeordneten-Wahlen fungirt haben, genügt statt der erneuerten Vornahme der Verpflichtung die Hinweisung derselben auf die frühere Verpflichtung.

Die Feststellung des Wahlbezirks, die Ernennung des Wahlvorstehers, sowie des Stellvertreters desselben im Verhinderungsfalle, das Wahllocal, Tag und Stunde der Wahl sind in den Wahlbezirken in ortsüblicher Weise mindestens 8 Tage vor der Wahl durch den Ortsvorsteher öffentlich bekannt zu machen; gedruckte Placate zum Anschlag am Rathhaus werden den Ortsvorstehern zugehen.

Endlich werden die Wahl-Vorsteher zur genauesten Beachtung der Wahl-Vorschriften, Wahl-Gesetz §. 9-14, Wahl-Reg-

Wegen des heil. Christfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.



lements S. 8--22, Amtsblatt L. Ministeriums des Innern von 1871, Nr. 1, 3 und Nr. 35 von 1873 aufgefördert.

Den 21. Dezember 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Ragold.

#### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die Rekrutirungsstammrollen von den Jahren 1874, 1875 und 1876 behufs ihrer Ergänzung hieher einzusenden.

Den 20. Dezember 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Ragold.

#### Wahl eines Reichstags-Abgeordneten betreffend.

Den Ortsvorstehern werden behufs der Einhändigung an die Wahlvorsteher, beziehungsweise eigener Anwendung nachbenannte Formulare zugehen:

- 1) Zu einem Wahl-Protokoll;
- 2) eine vom Gemeinderath zu unterzeichnende, unmittelbar am Schluß des dem Wahl-Vorsteher zu Benützung bei der Wahl zuzustellenden zweiten Exemplars (Duplicat) der Wählerliste anzuhängende Bescheinigung, daß das gegenwärtige Exemplar mit dem Haupt-Exemplar der Wählerliste völlig übereinstimmt u. s. w.;
- 3) eine vom Gemeinderath zu unterzeichnende, unmittelbar am Schluß des in den Händen des Gemeinde-Vorstands verbliebenen Haupt-Exemplars der Wählerliste anzuhängende Bescheinigung, daß die Wählerliste nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung zu Jedermanns Einsicht aufgelegt worden u. s. w.;
- 4) ein Formular zu der von einem der Beisitzer zu führenden Gegenliste. (Wahl-Regl. S. 18 und Minist.-Amtsbl. 1871, No. 9, S. 18);
- 5) Placate zum Anschlag an das Rathhaus über den Tag der Wahlhandlung, den Beginn und Schluß derselben;
- 6) Formulare zu Aufstellung der erforderlichen Beisitzer, sowie des Protocollführers.

Die betreffenden Formulare sind auf das pünktlichste auszufüllen.

Den 20. Dezember 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Ragold.

#### An die Ortsvorsteher.

Auf 1. Januar 1877 ist hieher Anzeige zu erstatten, ob die Steuern pro 1876/77 umgelegt sind.

Den 21. Dezember 1876.

K. Oberamt. Güntner.

Ragold.

Die Kön. Pfarrämter wollen über diejenigen Schulmeister, die mit dem letzten Dezember d. J. ihr 40. Lebensjahr zurückgelegt haben und erstmals in die Liste der Alterszulagen einzusehen sind, innerhalb 8 Tagen den vorgeschriebenen Bericht einreichen.

Den 21. Dezember 1876.

K. Dekanatamt. Freihöfer.

#### Tages-Neuigkeiten.

Altenstaig Stadt. Der hiesige Gewerbeverein, der in erfreulichem Wachsthum sich befindet, beschäftigte sich am letzten Sonntag mit dem Handwerksburschenbettel, welchen Ihr Ragolber Correspondent mit Recht neulich eine Landplage nannte. Nachdem der Vorstand betont hatte, daß man durchaus nicht gesonnen sei, dem würdigen Handwerksburschen eine Gabe zu entziehen, wohl aber den Stromern und arbeitsscheuen Strolchen, welche regelmäßig von Ragold, Rohrdorf, Ebhausen, hieher und dann über Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt und wieder retour „walzen“, dieses Handwerk legen wolle, führte Hr. Stadtschultheiß Richter von hier auf Grund früherer Erfahrungen aus, daß der vorgeschlagene Unterstützungsverein in Verbindung mit der Stadtkasse nur dann von Werth sei, wenn 1) die Gewerbetreibenden ihre einzustellenden Gehilfen auf dem Rathhaus anmelden, um den Handwerksburschen den Vorwand des „Umsehens“ nach Arbeit zu nehmen, wenn 2) die Bürgerschaft selbst eintrete einmal dadurch, daß sie absolut keine Gabe mehr verabreicht (Bettler als solche wollen wir nicht unterstützen, sondern anzeigen) und sodann dadurch, daß wir, im Falle polizeilichen Eingreifens, der Polizei und nicht den Bettlern helfen — ein Wink namentlich für manche Frauen, durch falsch angebrachtes Mitleiden der Viederlichkeit künftig nicht mehr aufzubelfen — und wenn 3) auch die Geschenke einzelner Kassen, wenigstens die Zeichen (hier z. B. der Gerber) ebenfalls auf dem Rathhaus ausgeheilt werden. Auf Grund dieser Anschauungen konstituirte sich nun auch der betr. Verein: jedes Mitglied zahlt monatlich mindestens 30 Pfennig und erhält ein gedrucktes Plakat zum Aufhängen an der Hausthür, welches den Eingang den fechtenden Burschen verschließt und solche, die das Haus doch betreten, unanständig der Polizei überweist. Auf dem Rathhaus selber

aber bekommt bloß derjenige sein Geschenk, welcher sich durch ein Bürgerrechtsurkunde oder sonst eine Reiselegitimation ausweist. Wir wünschen dem neuen Verein Glück (vielleicht bringt uns das Frühjahr bessere Zeiten) und vor Allem — Nachahmung in unserm Bezirk und zwar in Stadt und Land. Bekanntlich ist Ragold schon vorangegangen. Will man eine Landplage ausrotten, so muß alles zusammenstehen, im anderen Fall könnte es gehen wie in Sigmaringen, allwo sie dem schwäbischen Bauer seinen Sack gefangener Kalkäfer nicht abkaufen wollten, weil solche keine Preußen wären. Trocken erwiderte der Schwabe: „No, do laun ih halt mei' Württä'berger fliega!“

Stuttgart, 17. Dez. Unsere zweite Kammer besteht aus 23 Privilegirten und 70 durch allgemeine, directe und geheime Stimmgebung gewählten Abgeordneten. Jene 23 setzen sich zusammen aus 13 Rittern, 6 evangelischen Prälaten, dem Bischof, dem Abgeordneten des Dom-Capitels in Rottenburg, dem ältesten katholischen Dekan und dem Kanzler der Universität. Unter diesen Privilegirten ist durch die Neuwahl vom 13. d. wenig Veränderung eingetreten; nur daß u. A. das Dom-Capitel statt Donner's den Dom-Prälaten v. Bendel sendet, der um eine Schattirung „schwärzer“ sein soll, als Jener. Danneker hat sich nämlich gegen die neue „katholische Partei“ ausgesprochen und die Bildung einer solchen in Württemberg für überflüssig, ja dem kirchlichen Frieden gefährlich erklärt. Die klerikalen Heißsporne aber, katholischer als der Bischof und sein Capitel, haben die Bildung einer württembergischen Centrums-Partei trotzdem beschloffen, den Bedenken, welche der Bischof öffentlich gegen diese Partei-Bildung ausgesprochen, keine Rechnung tragend. So war es der Rottenburger Curie unmöglich, wenn sie sich in der Kammer nicht durch die Ultras überflügeln lassen wollte, einen Mann zu senden, welcher bereits Stellung zu dem neuen Centrum, und zwar in mißbilligender Weise, genommen hatte. Die Gegenätze in der neuen Kammer — und das wird ein zweites Resultat der Wahlen sein — werden entschiedener als bisher hervortreten, Klerikale wie Demokraten werden ihren Standpunkt entschiedener als seither herauskehren und werden dadurch auch die reichsfreundlichen Parteien veranlassen, sich kräftiger als seither zu regen. Im Allgemeinen wird man sagen dürfen: die Ruhe, welche namentlich auf dem interconsessionellen, aber auch auf dem politischen Gebiet in Württemberg geherrscht hat, dürfte in der nächsten Legislatur-Periode einer aufgeregteren Atmosphäre Platz machen; und wenn man fragt, was, wer daran schuld ist, so darf man schon heute die Antwort geben: Schuld wird an diesen Stürmen sein die ebenso unnöthige als gefährliche Bildung einer Centrums-Partei im württembergischen Landtag — ein Vorgehen, welches ebemäßig von der gemäßigten Partei unter den Liberalen, wie von dem Bischof und den gemäßigten Katholiken verurtheilt wird.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Der Glädliche, der mit dem ersten Treffer dieser Lotterie ein so hübsches Weihnachtsgeschenk bekommen, heißt J. W. Weber aus Bladerhausen; derselbe steht in Arbeit bei Glaser Gottl. Schuhmacher in der Rothbühlstraße in Stuttgart.

Heilbronn, 5. Dez. (Leder-Markt.) Das Geschäft nahm einen lebhaften Gang, hauptsächlich war Nachfrage nach Schmal-Leder und Wild-Oberleder, für welche der Preis sich etwa 5 J per Pfund höher stellte als auf dem letzten Marke. Auch Kalbleder schwererer Gattung wurde etwas besser bezahlt, während andere Lederorten ziemlich gleich blieben. Verkauft wurden: Sohlleder 352,72 Pfd., Schmalleder 1327,49 Pfd., Zeugleder 90,57 Pfd., Kalbleder 224,11 Pfd., zusammen 1994,42 Pfd. Die Umsatzsumme beträgt nahezu 400,000 M. Der nächste Ledermarkt findet am 20. Februar 1877 statt.

Wahlergebnis: Amtsoberamt Stuttgart: Professor Dr. Zipperten, Dr. Dull erhielt 300 Stimmen; Gerabronn: Amtspfleger Egelhaaf; Heidenheim: Oberregierungsrath Luz; Neckarsulm: Ege; Debringen: Dr. Ammermüller; Ravensburg: Stadtschultheiß Kruen.

In München ist der Preis des Kalbfleisches fabelhaft gesunken und kostet dort das Pfund zur Zeit nur 28 J.

Berlin, 18. Dez. Gestern Nachmittag hielt der Reichstag nahezu vollzählig und gemeinschaftlich mit den Mitgliedern des Bundesraths und sonstigen angehenden Gästen eine Sitzung in den weiten Räumen des neuen Architektenhauses — zur längst besprochenen und vorbereiteten Weinprobe, zu der Sendungen aus allen Theilen des Reiches, vom berühmten Schlesier und Grüneberger an bis zum feinsten Produkt des Rheins, des Neckars und der Mosel in reicher Menge eingetroffen waren. Von den Justizgesetzen wurde dabei nicht gesprochen, wohl aber die vorliegende Frage, welche deutschen Weine die besten seien, mit um so größerem Interesse und um so eingehender behandelt. Als Curiosum verdient Erwähnung, daß aus dem berühmten Faße „die Rose“ im Bremer Rathskeller, das im J. 1624 gefüllt wurde, als ein Stück Rheinwein 300 Rthlr. Gold kostete, auf jedem der 30 Tische ein Schöppchen stand, von dem jetzt nach 252 Jahren, 10% Zins auf Zins gerechnet (5% Zins und 5% Vedeage) 1 Tropfen 1,932,366 M werth ist. Wie viele Milliarden sind da hinter die Binde gegossen worden, wenn 1000 Tropfen ein Glas und 8 Gläser eine Flasche geben?

Der Schluß der Reichstags-Session wird kaum vor Freitag, voraussichtlich durch eine Thronrede des Kaisers erfolgen.

Auch die Herren Sozial-Demokraten des Reichstags waren zur Deutschen-Reichsweinprobe von Seiten des betreffenden Komitees eingeladen worden. Dieselben hielten es indessen für



opportun, mit dem Bemerken abzulehnen, daß ihre gesellschaftlichen Gewohnheiten es ihnen verbieten, an dem Feste theilzunehmen. — Eine achtbare Selbsterkenntniß, welche durch das der Ablehnung beigefügte Ersuchen, „den auf die sozialdemokratischen Abgeordneten entfallenden Weintheil an die Diener des Hauses zu vertheilen“, noch ein ganz besonderes Relief erhält.

Berlin, 19. Dez. Die bulgarischen Abgesandten Zankoff und Balabanoff wurden vor ihrer gestern Abend erfolgten Abreise nach Petersburg vom Fürsten Bismarck empfangen. Sie theilten der „Nationalzeitung“ brieflich mit, sie seien von der Unterredung mit Bismarck entzückt und überzeugt, daß Deutschland ihrer Sache günstig sei.

Berlin, 21. Dez. Der Reichstag setzte heute die dritte Lesung der Strafproceß-Ordnung fort und nahm dieselbe durchweg nach den Compromiß-Vorschlägen an; zu § 207 auch den vom Abg. Schwarze beantragten Zusatz, der das Vertheidigungs-Recht des Angeklagten erweitert. Von einer durch die Commission beantragten Resolution, durch welche der Reichskanzler aufzufordern sei, eine Militär-Strafproceß-Ordnung vorzulegen, in der das Militär-Straf-Verfahren mit den wesentlichsten Formen des ordentlichen Strafprocesses umgeben und die Zuständigkeit der Militär-Gerichte im Frieden auf militärische Dienst-Vergehen beschränkt wird, wird der zweite Theil nach längerer Debatte, an welcher sich auch der Kriegsminister v. Kamecke betheiligte, abgelehnt. Eine Resolution, den Reichskanzler zur Vorlegung eines Gesetzes wegen der einheitlichen Regelung der Gefängniß-Einrichtung, Verpflegung, Beköstigung und Behandlung der Strafgefangenen aufzufordern, wird dagegen angenommen. Die Civilproceß-Ordnung wird auf Antrag Miquel's en bloc angenommen, ebenso die Concurs-Ordnung. Eine zum Einführungs-Gesetz der Civilproceß-Ordnung von Miquel und Genossen beantragte Resolution wegen Regelung des Kostenwesens durch die Gebühren-Ordnung und eine weitere zur Concurs-Ordnung beantragte Resolution werden angenommen. Die zu den Justiz-Gesetzen eingelangten Petitionen werden durch die betreffenden Beschlüsse für erledigt erklärt. Hierauf folgt eine namentliche Gesamt-Abstimmung über das Gerichts-Verfassungs-Gesetz mit dem dazu gehörigen Einführungs-Gesetz. Beide werden mit 194 gegen 100 Stimmen angenommen, die übrigen Gesetze nebst den Einführungs-Gesetzen werden, da der Antrag auf namentliche Abstimmung zurückgezogen wird, gleichfalls und zwar anseheinend mit derselben Majorität angenommen. Der Reichskanzler-Amts-Präsident Hofmann verliest eine kaiserliche Botschaft, nach welcher der Kaiser morgen Nachmittag um 2½ Uhr die Session feierlich zu schließen beabsichtigt. Hierauf gibt der Präsident v. Forckenbeck die gewöhnliche Geschäfts-Uebersicht, worauf ihm der Abg. v. Bonin den Dank des Hauses für die Geschäfts-Leitung ausspricht. Der Präsident schließt die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Wien, 20. Dez. Das „Telegr. Korresp.-Bureau“ meldet aus Belgrad: In Folge eines gestern stattgefundenen bedauerlichen Vorfalles zwischen einer Festungsschildwache und dem auf der Donau kreuzenden österreichisch-ungarischen Monitor gab das Ministerium seine Demission.

Rom, 11. Dez. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Der einzige interessante Zwischenfall, welcher in der letzten Woche im Abgeordnetenhaus vorfiel, bezog sich auf den Zustand der öffentlichen Sicherheit in Sicilien. Namentlich in der Provinz Palermo herrschen augenblicklich wahrhaft erschreckliche Zustände. Die Frechheit der Briganten übersteigt jedes Maß, und die Attentate auf die öffentliche Sicherheit sind nicht mehr zu zählen.

In Italien feiert der Staat einen Triumph nach dem andern über die Kirche. So wird telegraphisch aus Rom gemeldet, daß mehrere Bischöfe neuerdings unter Beobachtung der erforderlichen Formalitäten bei dem italienischen Ministerium direkt die Verleihung des Exequatur nachgesucht haben. Bei uns in Deutschland erklärt man solche Forderungen des Staates für „biokletianische Kirchenverfolgung.“ In Italien bequemt man sich ihnen ohne Weiteres an. Ländlich, sittlich. (Berl. Tgbl.)

Im Basler Großen Rath ist die Eidesleistung abgeschafft worden.

Petersburg, 20. Dez. In offiziellen Kreisen verlautet, daß der Waffenstillstand auf vier Wochen verlängert wird und erwartet man von der Konferenz einen friedlichen Ausgang; die Rüstungen werden dennoch fortgesetzt. Die Nachricht auswärtiger Zeitungen, daß die Pest in Warschau und Odessa ausgebrochen, wird als unwahr bezeichnet.

Das „Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: „Rusland gab jedwede Absicht einer russischen Okkupation der Bulgarei auf und schlug dafür eine zeitweilige belgische vor. Sämtliche Gesandte billigten letzteren Vorschlag, auch Salisbury, jedoch vorbehaltlich der Zustimmung des britischen Kabinetts. Die Pforte will angeblich alle Forderungen, ausgenommen irgendwelche Okkupation, bewilligen.“ Die Brüsseler Reise Schwaloff's hängt muthmaßlich mit dem erwähnten Vorschlag zusammen. Der gestrige Kabinettsrath nahm diesen angeblich an und sandte an Salisbury entsprechende Weisungen. (Diese Nachricht mit Vorbehalt aufzunehmen.)

Konstantinopel, 18. Dezbr. Ueber die Verlängerung des Waffenstillstandes entscheidet erst die am nächsten Sonnabend zusammentretende Konferenz. (Berl. Tgbl.)

## M I E R L E I.

— Als bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Entzündung des Halses und der Athmungsorgane, mit denen gewöhnlich die für Kinder so lebensgefährliche Halsbräune ihren Anfang nimmt, empfiehlt eine Mutter tägliche Ausspülungen des Mundes und des Halses und zwar Morgens und Abends mit Salzwasser. Seitdem dieses Mittel, das unstreitig sehr billig ist, angewendet wird, hat die Familie Ruhe vor katarralischen Affectionen der Kinder.

— In dem literarischen Nachlaß von David Friedrich Strauß haben sich einige hundert Gedichte vorgefunden, schlichte kleine Lieder, stille Seufzer seines Herzens, Spiegelungen seines Schicksals. Für viele Freunde und wenige Vertraute hatte er sie zunächst niedergeschrieben, nicht für die Menge, und auch sollen sie, für die Freunde ausgewählt, nur als Manuscript ausgegeben werden. So vollzieht in ängstlicher Pietät des Vaters Testament der Sohn, Dr. F. Strauß. Aus dem poetischen Gedächtnis theilt die „Pr.“ Einiges mit, worunter wir einige Verse an seinen Sohn Fritz auswählen. Hier sind sie:

Eines Knäblein ward entbunden  
Gestern meine liebe Frau.  
Nun betracht' ich schon sei Stunden  
Seines kleinen Schädels Bau,  
Möchte wissen, was auf Erden  
Aus dem Kindlein noch mag werden.

Diese Stirn macht mich betroffen;  
Sie ist breit und allerliebste;  
Aber Kind, ich will nicht hoffen,  
Daß Du einen Denker gibst!  
Denten, Kindchen, ist beschwerlich,  
Heut' jutage selbst gefährlich.

Längst erwäg' ich auch im Stillen,  
Ob die Nase nicht zu spitz?  
Vieles Sohn, um's Himmelswillen  
Müßige doch Deinen Wis!  
Mander wäre hoch gestiegen,  
Hätt' er einen Wis verschwiegen.

Gern' entdeckt' ich noch hier oben  
Das Organ der Frömmigkeit;  
Denn damit, nach vielen Proben,  
Kommt man heutzutage weit.  
Doch zur Strafe meiner Sünden  
Ist davon nicht viel zu finden.

Diese Haube, liebes Weibchen,  
Läßt dem Kopfe zu viel Raum.  
Halte doch durch eng're Häubchen  
Besser sein Talent im Zaum.  
Aussicht ist in diesen Zeiten  
Nur für Mittelmäßigkeiten.

Staatsfreunde. Frage: Wer sind die treuesten Unterthanen?  
Antwort: Alle puschächtigen Damen, weil sie den Staat über Alles lieben.

## Z o g o g r a p h.

Ich bin ein unscheinbares Ding,  
Mein Fühlen ist so reich,  
Doch schämt der Kopf mich oft gering,  
Wenn ich mich fäg' nicht gleich.

Seh'st für das Haupt was Andres hin,  
Zeig' ich ein froh Gesicht,  
Und hast du lindlich heitern Sinn,  
Willst du mich missen nicht.

Seh'st du zum Haupt noch etwas hin,  
Raub' ich dir Freud' und Ruh',  
Und führe doch gar viel Gewinn  
Fürs Erste dir oft zu.

In allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des „Phénol“, welcher von den bedeutendsten medizinischen Autoritäten geprüft und empfohlen, ganz besonders hinzuweisen.

(Brief- und Fahrposttaxen.) Die Herren Oberpostrevisor Bacmeister, Postmeister Niederhöfer und Postmeister Bareiß haben eine in tabellarischer Form bearbeitete „Zusammenstellung der Brief- und Fahrposttaxen für den Verkehr innerhalb Württembergs sowohl als mit dem deutschen Reichspostgebiet und Valern, sowie mit außerdeutschen Ländern, nebst Telegraphen- und Wechselstempelsteuer-Tarif“ herausgegeben. Nachdem im verflossenen Jahre in den Bestimmungen über den Postanweisungsverkehr mit fremden Ländern verschiedene Aenderungen eingetreten, die Postaufträge für Acceptinholung neu eingeführt und die Telegraphentaxen ganz umgestaltet worden sind, auch das Gebiet des allgemeinen Postvereins eine beträchtliche Ausdehnung erfahren hat, dürfte diese tabellarische Uebersicht, welche den die Post Benützenden jede wünschenswerthe Auskunft in bündiger Weise gibt, einem Bedürfnis entsprechen. Die Tabelle kann um den Preis von 80  $\mathcal{M}$  durch sämtliche Poststellen bezogen werden.



Forstamt Altenstaig,  
Revier Pfalzgrafenweiler.

### Holz-Verkauf



am Donnerstag den  
28. Dezember d. J.,  
von Vormittags  
10 Uhr an,  
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler  
aus den Staatswaldungen Bildstöcke und  
Schleifweg:  
4957 Stück Nadelholz-Gerüststangen,  
9640 Hopfenstangen, 10670 Flohwieden,  
4 Rm. Nadelholz-Scheiter, 308 Brügel,  
5 Abfall- und 130 Reisprügel.  
Altenstaig, den 18. Dezbr. 1876.  
K. Forstamt.

Forstamt Wildberg,  
Revier Nagold.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf



am Freitag den  
29. Dezember  
aus Forst: 215 Stück  
Nadelholzstammholz  
IV. und V. Classe mit 49,53 Fm., 51 Rm.  
Nadelholzprügel, 3810 Nadelholz- und  
30 Schlagraumwellen.  
Zusammentritt Morgens 10 Uhr auf  
dem Thalweg am Schlag

### Holzbeifuhr-Afford.

Revier Enzklösterle.  
Am Samstag den 30. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird im Hirsch in Enzthal die Beifuhr  
von 349 Rm. Nadelholzscheitern aus Die-  
tersberg 2, 5 und 7 zum Bahnhof Wilds-  
bad im Abstreich veraffordirt werden.

Altenstaig Dorf,  
Oberamts Nagold.

### Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den  
27. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
wird die der Gemeinde zustehende Jagd  
in den äußeren Waldungen und auf der  
Markung mit zusammen 725 Morgen auf  
3 Jahre wieder verpachtet, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

A. A.:  
Schultheiß Mast.

### Schönbrunn. Gebäude- und Garten-Verkauf.

Die Revieramtsgebäude nebst  
Zubehör und Garten in Schönbrunn  
werden am

Mittwoch den 27. Dezember,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Schönbrunn  
im Einzelnen und Ganzen zum  
zweimaligen Aufstreichs-Verkauf gebracht  
werden.

Neuthin, den 22. Dezember 1876.  
K. Kameralamt.

### Nagold. Wer sich bei dem projektirten Ausflug

nach Hochdorf am Stephansfeiertag  
noch betheiligen will, wolle sich Mittags  
11 Uhr, 35 Min. auf dem Bahnhof ein-  
finden.

Gottfried Walz.

### Nagold. Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei  
G. W. Kaiser.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

## Wichtig für jeden württembergischen Bürger!

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Nagold bei  
G. W. Kaiser:

Groß Octav. 480  
Seiten. In eleg. Um-  
schlag geh. Preis:  
M 4. In englischem  
Leinwandband mit rei-  
cher Titellovergoldung.  
Preis M 5.

Der „Württ.  
Secretär. Ein prak-  
tisches Handbuch für  
den württemb. Bürger  
als Leitfaden in den  
wichtigsten Rechts- und  
Geschäftsverhältnis-  
sen. Herausgegeben  
von Rechtsanwalt C.  
Lautenschlager in  
Stuttgart und Han-  
delslehrer Louis  
Schmidt in Stuttgart“  
hat in kurzer Zeit seines  
Bestehens schon acht  
starke Auflagen erlebt  
und ist in vielen Häu-  
sern des Landes ein



nützlicher und unent-  
behrlicher Rathgeber  
geworden. Bei der so-  
eben erschienenen achten  
Ausgabe wird dies in  
noch weit höherem  
Grade der Fall sein,  
da derselben die neue-  
sten Landes- und  
Reichsgesetze ein-  
verleibt wurden. Diese  
günstige Aufnahme,  
welche das Buch allent-  
halben gefunden, ent-  
scheidet uns jeder weiteren  
Anpreisung desselben.

Damit Jedem die  
Anschaffung dieses vor-  
trefflichen Werkes er-  
möglichst werde, kann  
dasselbe auch in 11  
Lieferungen à 40 S  
von jeder Buchhand-  
lung bezogen werden.

Nagold.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Herren Lehrer des Bezirks, welche landw. Unterricht in den Winterabend-  
schulen geben, werden aufgefordert, hievon in tabellarischer Form, wie unten vorge-  
zeichnet, längstens bis 21. ds. dem technischen Beirath, Herrn Dekan Freihoser, Nach-  
richt durch die K. Pfarrämter zu ertheilen.

Aus Auftrag:  
Bischer, Secr.

Verzeichniß der Fortbildungsanstalten, für welche pro 1876/77 Frei-Exemplare  
des landwirthschaftlichen Wochenblatts erwünscht werden.

Namen der Gemeinden.	Freiwillige landw. Fortbil- dungsschulen.	Obligatorische Winter-Abend- schulen mit land- wirthschaftl. Unterricht.	Landwirthschaft. Abendversamm- lungen, Leses- vereine.	Namen derjenigen Personen, welche das Blatt zu empfangen haben.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-  
handlung zu haben:

### Bibliothek der Unterhaltung und des WISSENS.

Jahrgang 1877.  
Erster Band

Die „Bibliothek der Unterhaltung und  
des Wissens“, Jahrgang 1877, erscheint  
vollständig in 13 Bänden, im Umfange  
von je 16 bis 18 Bogen. Alle vier Wochen  
wird ein Band ausgegeben, dessen  
außerordentlich billiger Subscrip-  
tionspreis

nur 50 Pfennig pro Band

beträgt, ein Preis, der seiner fast ungläublichen  
Nützlichkeit halber um so außerordentlicher  
erscheinen wird, als fast jeder Romanband  
gleichen Umfangs sonst in der Regel  
4 bis 5 Mark, also das 8- bis 10fache  
kostet. — Um etwaigen Wünschen in Bezug  
auf artistische Beigaben zu genügen, erhalten  
die geehrten Subscribenten als Prämien ein  
mit 21 Farbplatten vollendet künstlerisch aus-  
geführtes großes Oelfarbenbild Das Vie-  
besgedicht, nach dem Gemälde von Friard,  
40 Centimeter breit und 51 Centimeter hoch.  
Subscriptions-Preis statt 25 Mark  
nur 2½ Mark, und den großen prachtvollen  
Stahlstich: Guten Morgen, Papa! nach dem  
Gemälde von M. Kaltenmoser, 59 Centimeter  
breit und 71 Centimeter hoch, Subscriptions-  
Preis statt 12 Mark nur 1 Mark, mit  
dem letzten (13ten) Band des Werkes oder auf  
Verlangen auch früher, gegen Nachzahlung  
des vorstehend angegebenen Subscriptions-Prei-  
ses geliefert. Es ist jedoch Jedermann  
freigestellt, diese bei den Kunstblätter oder nur

eines derselben zu beziehen oder nicht und  
werden dieselben nur auf ausdrückliche Be-  
stellung verabfolgt.

Nagold.

### Waizenbier

am Johannes-Feiertag und Neujahr bei  
Schiffwirth Kaiser.

Gültlingen.

500—600 □

### Kirschbaum- und birkenne Bretter,

10—11“ stark, hat zu verkaufen  
jung Ebnis, Sägmüller.  
Ungefähr 10 Wagen

### Sägmehl-Dung

sind zu kaufen bei Obigem.

### Frucht-Preise.

Altenaig, 20. Dezember 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	11 20	10 28	10 —
Haber . . . . .	8 30	8 12	7 50
Gerste . . . . .	10 —	9 82	9 50
Weizen . . . . .	13 —	12 57	12 —
Roggen . . . . .	11 50	11 25	11 —
Linjen-Gerste . . . . .	—	8 —	—

### Gestorben:

Den 21. Dez: Karl August, Kind des  
Tuchmachers Häußler, 1 Jahr, 3 Mo-  
nate alt. Beerd. den 23. Dez., Nach-  
mittags 3 Uhr.

Hiezu eine Beilage.